



Antrag

Vorlage: AT/0048/2021		Datum: 07.06.2021	
Verfasser:	05-Ratsfraktion FW	Az.:	
Betreff: Antrag FREIE WÄHLER Ratsfraktion: Heimische Baubranche stärken, Klima schützen, Holzexporte in Drittstaaten einstellen			
Gremienweg:			
24.06.2021	Stadtrat	☐ einstimmig	☐ mehrheitl.
		☐ abgelehnt	☐ Kenntnis
		☐ verwiesen	☐ vertagt
	TOP	☐ Enthaltungen	☐ Gegenstimmen
	öffentlich		

Heimische Baubranche stärken, Klima schützen, Holzexporte in Drittstaaten einstellen

Die FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion beantragt, der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, bei der Abwicklung des Holzverkaufs von Holz aus dem Stadtwald künftig keine Veräußerungen in Drittstaaten vorzunehmen, sondern das eingeschlagene Holz primär auf dem deutschen Markt, sekundär auf dem europäischen Markt zu verkaufen. Soweit die Abwicklung des Holzverkaufs über die kommunale Holzvermarktungsorganisation Hunsrück-Mittelrhein GmbH (kHVG) erfolgt, wird die Verwaltung aufgefordert, im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechend darauf hinzuwirken, dass künftig keine Veräußerungen von Holz in Drittstaaten mehr erfolgt, sondern das eingeschlagene Holz primär auf dem deutschen Markt, sekundär auf dem europäischen Markt verkauft wird.

Begründung:

In der Baubranche macht sich derzeit große Sorge über die massiven Preissteigerungen von Materialien wie Bauholz, Dämmstoffen, Metallen u. ä. breit. Baumaterialien sind, wenn sie überhaupt noch verfügbar sind, nur gegen hohe Preisaufläge erhältlich. Ursächlich sind offenbar mehrere Faktoren: Zum einen hat die Corona-Pandemie zu einer verstärkten Nachfrage auch im privaten Bereich geführt, zum anderen ist Kanada zurzeit wegen eines massiven Schädlingsbefalls der Wälder für den Weltmarkt nicht lieferfähig. Auch die Produktion des Rohstoffs Styrol ist stellenweise eingebrochen, was nicht nur zur Verknappung von Dämmmaterial führt, sondern auch damit zusammenhängende Lieferketten betrifft. Verstärkt wird diese Verknappung durch eine vermehrte Exporttätigkeit von Materialien und Rohstoffen nach China und in die USA. Trotz voller Auftragsbücher befürchten viele

Handwerksbetriebe, ihre Aufträge nicht mehr ausführen zu können und Kurzarbeit anmelden zu müssen. Sollte sich die massive Preissteigerung in diesem Ausmaß fortführen, so ist gerade im Handwerk mit Insolvenzen zu rechnen, da die meisten Bauleistungsverträge mit festen Einheitspreisen gestaltet sind und die Handwerker diese nur noch mit Verlusten abschließen können. Im Ergebnis muss auch bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand mit einer erheblichen Preissteigerung, unter Umständen sogar mit einem Baustopp wegen Materialmangels gerechnet werden. Aus diesem Grund wird derzeit von einigen Landesforstministern, als auch von der SPD Bundestagsfraktion zu Recht ein Exportstopp für Holz in Drittstaaten gefordert. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) lehnt ein solches allerdings ab. Solange kein Exportstopp besteht, bleibt nur die Möglichkeit als Verkäufer, am Markt auf die Veräußerung an Drittstaaten zu verzichten. Im Übrigen wiederholen wir in diesem Zusammenhang vor dem Hintergrund der Klimakrise auch unsere fundamentale Kritik an Holzexporten nach Übersee: Mit schwerem Diesel Holz über die Weltmeere zu transportieren ist unsinnig und klimaschädlich. Der Grundsatz „regional produziert, regional konsumiert“ gilt im Besonderen für Holz.